

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** 2 (1897)

**Heft:** 1

  

**Rubrik:** Wunderbare Lebensrettung : eine Volkssage

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wunderbare Lebensrettung.

(Eine Volksfage).

Was der Vater mir erzählte,  
Da ich noch ein Knabe war,  
Lebt noch heut' als schöne Sage  
Unterm Volk nach manchem Jahr.

Nah bei dem Dörflein W i e s e n,  
„Bodmen“ nennt man heut' den Ort,  
Wohnt' ein Säumer, fromm und bieder,  
Hatte Gott zum treuen Hort.

Fleißig fuhr er mit sechs Pferden  
Nach dem schönen Thal Beltlin;  
Pfllegt in Plurs zu übernachten  
Auf der Reise her und hin.

Wie er da nun eines Abends  
Zur bekannten Herberg kam,  
Zieng das Reitpferd an zu traben,  
Daß es hoch ihn Wunder nahm.

Weithin war's nicht einzuholen,  
Und die andern rannten nach.  
Ihm schien's ein bedeutsam Zeichen,  
Wußte nicht, wie ihm geschah.

Doch, es ist ihm wohl geschehen,  
Denn in jener Schreckensnacht  
Hatte Plurs sein Grab gefunden  
Mit dem Reichthum und der Pracht.

Und er war gerettet worden,  
War es also wunderbar;  
Sah die grause Grabesstätte  
Nachher noch so manches Jahr.

Leugne denn nicht Gottes Wunder!  
Oder hat's nicht Gott gethan,  
Der den Treuen und Gerechten  
Wunderbar erretten kann?

Nie vergaß er, Gott zu danken,  
Der so treulich ihn bewahrt;  
Denn der Wohlthat zu vergessen,  
Ist nicht frommer Menschen Art.

Auch dem Pferde wollt' er's lohnen,  
Trieb es vor sein Leben lang;  
Aber keine Last berührte  
Fürder es auf einem Gang.

Dort bei Wiesen, auf dem Bodmen,  
Zeigt man Dir annoch sein Haus,  
Das derweil nun auch zerfallen;  
Doch sein Wirth zog längstens aus.

L. Meißer.